

Pressekonferenz vom 25.04.2018

Alina Isler (Vorstandsmitglied Starke Schule beider Basel)

Stoffinhalte, Themen und Kompetenzbeschreibungen

Die zurückgezogene Initiative „Ja zu Lehrplänen mit klar definierten Stoffinhalten und Themen“ hatte das Ziel, im Bildungsgesetz zu verankern, dass die Lehrpläne der Primar- und Sekundarstufe I aus klar definierten Stoffinhalten und Themen bestehen und Kompetenzbeschreibungen in einem Anhang zum Lehrplan aufgenommen werden.

Die Initiative der Starken Schule sprach sich nicht grundsätzlich gegen Kompetenzen aus, denn diese sind zweifelsohne unabdingbar. Bereits seit Jahren legen die Lehrpersonen Wert darauf, dass die Schüler/-innen Zusammenhänge erkennen und verstehen. Bereits der alte Lehrplan, welcher im Jahr 2004 in Kraft gesetzt wurde und auch der heute gültige Übergang Lehrplan enthalten zahlreiche Kompetenzbeschreibungen, die durchaus wichtig und sinnvoll sind. Das Vermitteln von Kompetenzen gehört zur Schule wie das Amen in die Kirche. Dass Kompetenzen eine wichtige Rolle einnehmen, ist seit vielen Jahren bereits der Fall und es soll auch in Zukunft der Fall sein. Die Starke Schule wehrt sich aber gegen die utopische Anzahl von 3'500 Kompetenzbeschreibungen, welche der Lehrplan 21 enthält. Darunter sind viele völlig unrealistische und wenig aussagekräftige Formulierungen. Die Starke Schule wehrt sich auch gegen die Ideologie, dass ein rein kompetenzorientierter Unterricht über „allem“ stehe und das Mass aller Dinge sei.

Der Lehrplan 21, die Initiative der Starken Schule und der Gegenvorschlag der Regierung unterscheiden sich in der Handhabung der Kompetenzbeschreibungen. Während der Lehrplan 21 die Kompetenzbeschreibungen als Mass aller Dinge ansieht, marginalisiert die Initiative der Starken Schule die Kompetenzbeschreibungen in einem Anhang. Und der Gegenvorschlag gewichtet die Stoffinhalte und Themen resp. die Kompetenzbeschreibungen auf gleicher Höhe.

Der Vorstand der Starken Schule hat die Problematik – wie stark die Kompetenzbeschreibungen im Lehrplan 21 gewichtet werden sollen – intensiv mit Regierungsrätin Monica Gschwind besprochen. Für beide Seiten war schnell klar, dass die Stoffinhalte und Themen resp. die Kompetenzbeschreibungen wesentliche Bestandteile des neuen Lehrplans Volksschule Baselland sein sollen und eine gleich starke Gewichtung ein breit anerkannter Kompromiss sein kann.

So entstand der Gegenvorschlag, den die Starke Schule als positiv beurteilt. Der Gegenvorschlag nimmt folgende zwei Absätze im Bildungsgesetz auf:

1. *Die Stufenlehrpläne der Primarstufe und der Sekundarstufe I enthalten Stoffinhalte, Themen und Kompetenzbeschreibungen.*
2. *Für die Sekundarstufe I sind sie nach Jahreszielen und Anforderungsniveaus differenziert und abgestimmt auf die Inhalte und Anforderungen der beruflichen Grundbildung mit oder ohne Berufsmaturität, der Fachmittelschulen und des Gymnasiums.*

Mit dem zweiten Absatz geht der Gegenvorschlag sogar weiter als die Initiative. Damit werden zwei wichtige Kernforderungen der Starke Schule erfüllt, welche die Initiative nicht erfüllt hätte: Die Stufenlehrpläne für die Sekundarstufe 1 enthalten Jahresziele und die Anforderungen sind differenziert auf die drei Leistungsniveaus (A, E und P) ausgerichtet. Die früheren Bestrebungen, die Niveautrennung aufzuweichen und die Sekundarstufe I in Richtung Einheitsschule zu dirigieren, werden damit obsolet.

Ausserdem sind neu die Stufenlehrpläne der Sekundarstufe I an den Inhalten und Anforderungen der beruflichen oder schulischen Weiterbildung orientiert. Die Sekundarstufe I muss sich also an die weiterführenden Schulen anpassen. Bisher diktierte immer die jeweils untere Schulstufe die Lernziele und die höhere Bildungsstufe musste sich danach richten. Neu wird damit versucht, tendenziell ein Absinken des Bildungsniveaus zu vermeiden.

Mit dem Gegenvorschlag hat es RR Monica Gschwind geschafft, eine Gesetzesvorlage auszuarbeiten, welche alle im Landrat vertretenen Parteien wie auch der Lehrerverein und die Starke Schule befürworten. Diese Gesetzesvorlage bietet nun die Möglichkeit, einen neuen Lehrplan Volksschule Baselland an unseren Schulen einzuführen, der die Schwachpunkte und Exzesse des Lehrplans 21 korrigiert. Ab August 2018 arbeiten die Schulen mit einem provisorischen Lehrplan Volksschule Baselland, der einerseits die Kompetenzbeschreibungen des Lehrplans 21 enthält, andererseits aber auch die Stoffinhalte und Themen in einer Struktur, die nahezu identisch ist wie diejenige des heutigen Übergang Lehrplans. Die kommenden zwei Jahre dienen dazu, Schwachstellen zu eruieren und Verbesserungen einzubringen.

Die Starke Schule wird in den entsprechenden Gremien aktiv mitarbeiten.